

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 6 Mal
und ist durch die
Erpedition, Neue Graupenstr. 2/6,
und durch Subskriptionen zu beziehen.
Preis Vierteljährlich M. 2.50,
pro Woche 20 Pf.
Durch die Post bezogen M. 2.50,
jeil ins Haus M. 2.92,
wo keine Post an Ort, M. 3.34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Subskriptionspreis: Vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf.
Durch die Post bezogen M. 2.50, jeil ins Haus M. 2.92, wo keine Post an Ort, M. 3.34.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 288.

Breslau, Dienstag, den 9. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

Ueberflüssig und unmöglich.

Man schreibt uns aus Berlin:
Erstens kann von einer allgemeinen Arbeitslosigkeit in größerem Umfange keine Rede sein, deshalb ist eine Aktion zur Linderung der Not überflüssig. Zweitens fehlt uns das statistische Material, das uns die Zahl der Arbeitslosen erkennen ließe, deshalb ist ein Eingreifen unmöglich. Der Staatssekretär des Innern hätte sich viel Zeit und Kraft sparen können, wenn er sich in seiner Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation auf diese beiden Sätze beschränkt hätte, denn tatsächlich hat er in seinen weitläufigen Auseinandersetzungen nicht viel anderes zu Tage gefördert. Zwar sind die beiden Gründe, auf die sich die Regierung bei ihrer Antwort stützt, nicht leicht miteinander in Einklang zu bringen. Aber was tut's? Da sie nicht den Mut besitzt, zu sagen, daß sie nicht will und nicht darf, muß sie doch glauben machen, daß sie nicht kann und nicht braucht.

Man gibt den Arbeitslosen keine Beschäftigung und gibt ihnen auch nichts zu essen, weil zunächst einmal Erhebungen darüber veranstaltet werden müssen, ob ihrer wirklich so viele sind, wie sie behaupten, und ob sie alle so hungert sind, wie es den Anschein hat. Außerdem aber legt man ihnen noch dar, daß wenn sie tatsächlich Mangel leiden sollten, das nicht die Schuld einer Wirtschaftskrise im engeren Sinne sei, sondern nur von einer Versteigerung des Geldmarktes herrühre, und der Hunger, der auf eine Versteigerung des Geldmarktes zurückzuführen ist, tut ja bekanntlich bei weitem nicht so weh, als der, der mit einer Wirtschaftskrise zusammenhängt.

Darüber hinaus sollen die Arbeitslosen noch wissen, daß die Regierung ihrem Schicksal keineswegs gleichgültig gegenübersteht. Sie hat, wie jeder normal empfindende Mensch, Mitleid mit ihnen. Großes Mitleid sogar. Und sie ist auch durchaus nicht der Meinung, daß man über die Frage der Arbeitslosigkeit so einfach zur Tagesordnung übergehen dürfe. Nein, die Arbeitslosigkeit ist ein Problem, über das jeder Politiker und Volkswirt nachdenken muß, und die Regierung denkt fortgesetzt und angestrengt nach, und es ist nicht ihre Schuld, daß die Frage zur Lösung noch nicht reif ist.

Nun müssen die Armen und Elenden doch zufrieden sein. Sie gehen zwar mit murrendem Magen nach Hause, aber sie wissen doch, daß sie für den Reichskanzler und den Staatssekretär des Innern ein Problem sind. Aber sie haben noch mehr gelernt. Daß nämlich die Regierung im Bunde mit der Mehrheit des Reichstages schon für sie gesorgt hat in einem Moment, wo sie es am wenigsten erwarteten. Als nämlich die bewährte Wirtschaftspolitik des Zollschutzes und der Grenzschranken eingeleitet wurde, da geschah das im Interesse der Arbeiter. Auf diese Weise wurde der innere Markt gestärkt, und der starke innere Markt lindert die Gefahren der Arbeitslosigkeit. Wenn also für die Masse der unverschuldeten Feiern das Brot all unerschwinglich und das Fleisch ein so gut wie unbekanntes Artikel ist, so müssen sie sich dessen bewußt sein, daß die Politik, die die Preise derart in die Höhe geschraubt, in ihrem Interesse getrieben wird.

Im Ernst: Wenn des Reichskanzlers Antwort auf die Zäbarn-Interpellationen eine Bankrotterklärung vor dem Militärregiment war, so ist Dr. Delbrück's Bescheid auf die Arbeitsloseninterpellation eine Abdankung des Kanzlers und seiner Gehilfen zu Gunsten der Nebenregierung der industriellen Scharfmacher. Seine Ablehnung unserer Wünsche kommt uns ja keineswegs übertreibend, aber wir hätten zum mindesten doch erwartet, daß er tiefer und ernster in eine Materie eingedrungen wäre, mit der das Schicksal von Hunderttausenden verknüpft ist. Er hat viel geredet und nichts gesagt. Triviale Weisheiten über das Wesen der Arbeitslosigkeit trug er vor, aber mit keinem Worte berührte der Minister, dem die Sozialpolitik untersteht, die gewaltigen sozialen Folgen des Übels, das er als ein Problem empfindet. Er hat nur viel geredet, um sein „Nein“ zu verhüllen, weil er annahm, daß eine glatte Ablehnung ohne alle Phrasen in diesem Augenblick von einer geradezu außerordentlichen Wirkung sein müsse. Aber:

Du sprichst vergebens viel, um zu versagen,
Der andre hört von allem nur das Nein.

Die Arbeitslosen werden ihn verstehen, und die Wölfe von Nebenarten, mit der der Staatssekretär sein Nein umgab, wird ihren Respekt vor ihm und der Regierung ganz allgemein wahrhaftig nicht erhöhen.

Man hatte vielfach erwartet, daß die Regierung wenigstens die Formulare an auffordern werde, Schritte zu tun, die sie selbst zu unternehmen nicht den Mut findet. So ähnlich, wie sie vor Jahresfrist den Gemeinden nahegelegt hat, Maßregeln zur Linderung der Teuerung zu ergreifen. Aber im Gegenteil! Herr Delbrück hielt es für angebracht, auf die bedenklichen Seiten des Genter Systems hinzuweisen, durch das indirekt die Kompfonds der Ge-

werkschaften verstärkt würden. Er war auch in dieser Beziehung der fromme Necht der Unternehmerverbände.

Ja, und nicht einmal das hat er in Aussicht gestellt, daß man die ziffernmäßigen Unterlagen geschaffen werden sollen, deren Fehlen die Einführung einer Arbeitslosenversicherung zurzeit angeblich unmöglich macht. Da nicht anzunehmen ist, daß die Regierung darauf wartet, ob ihr dieses Material nicht vom Himmel fällt, bleibt nur die Vermutung, daß sie das Ergebnis einer solchen Statistik fürchtet. Als Ende der neunziger Jahre die ersten Gerüchte anstauhten, daß die Getreidezölle erhöht werden sollten, weil die Landwirtschaft Not leide, wurde von der Linien eine Untersuchung gefordert, die den Beweis erbringen sollte, ob der behauptete Notstand wirklich vorhanden sei. Auch diese Enquete wurde abgelehnt. Aber damals setzte man das Uebel als selbstverständlich voraus und ließ das Volk in seine Taschen greifen. Damals handelte es sich um die Rente der Großen und Mächtigen, die durch die Steuern und Vermögen garantiert werden mußte. Heute handelt es sich nur um die Existenz der Proletarier. Das Schreien der Agrarier war eine ernste Bewegung, die alle Beachtung verdiente; das Niesen der Arbeitslosen ist ein von der Sozialdemokratie injizierter Nimmelpfau.

Abmarsch mit Musik.

„Das Heer verließ die Stadt“. Es muß ein erhabener Augenblick gewesen sein, als die Neunundneunziger unter dem Vorantritt der Musikkapelle zum Stadte hinausrückten. Der Herr Oberst von Mentzer hatte es vorgezogen, die Feier nicht mitzumachen, er begab sich direkt zum Bahnhof, und auch der Leutnant v. Forstner war nicht zu sehen, er war krank, verweist — niemand weiß etwas Bestimmtes, aber jedenfalls war er nicht da. An der Spitze der Jahnenkompanie marschierte aber der Leutnant Schab, der berühmte Kommandant des Wandurenkellers. Es war ein schöner Tag im Leben der Armee.

Von Zäbarn wendet sich der Blick nach Berlin. Der Fall Forstner-Mentzer interessiert nicht mehr sonderlich, seit aus ihm ein Fall Bethmann-Falkenhayn geworden ist. Wie wird das werden?

Am Dienstag nimmt der Reichstag die Staatsbedatte wieder auf. Sie kann sich, wie die Dinge liegen, nur noch darum drehen, ob im Deutschen Reich ein Reichskanzler bleiben kann, der mit 293 Stimmen gegen 54 ein Mißtrauensvotum erhalten hat.

Hier stehen zwei Meinungen einander schroff gegenüber. Auf der einen Seite hat Wilhelm II. den Reichskanzler und den Kriegsminister nicht entlassen, und dafür findet er den vollen Beifall der Konservativen. Auf der anderen Seite steht die Sozialdemokratie; sie vertritt den parlamentarisch-konstitutionellen Standpunkt, daß ein Minister, der ein Mißtrauensvotum des Reichstages erhalten hat, unweigerlich seinen Rücktritt nehmen müsse.

Die Entscheidung des Streits wird bei den bürgerlichen Parteien liegen, die mit der Sozialdemokratie für das Mißtrauensvotum gestimmt haben. Sie müssen nun zeigen, ob sie bereit sind, aus ihrem Verhalten die Konsequenzen zu ziehen. Sie haben es in der Hand, bei der Beratung des Etats den Beweis zu liefern, daß kein Reichskanzler und kein Kriegsminister im Amte bleiben kann, wenn er nicht das Vertrauen des Reichstages besitzt.

Ein bloße Ankündigung des Zentrums und der Liberalen, sie würden den Etat nicht annehmen, solange kein Personalwechsel vorgenommen sei, würde genügen, um den Sieg des Parlaments zu entscheiden. Von Konfliktgefahren zu reden ist Unsinn. Ein Konflikt würde sich sehr rasch erledigen, denn die Uebermacht des Reichstages ist unbestritten, und sie ist ja auch durch die mittlerweile erfolgten Anordnungen bis zu einem gewissen Grade anerkannt worden. Was kann denn geschehen, wenn der Reichstag den Etat ablehnt? Der Reichstag kann aufgegeben werden, aber — das sich bei den Neuwahlen die vierundfünfzig Regierungsfreunde zu einer Mehrheit verwandeln würden, ist ausgeschlossen. Viel eher würden sie aufgelöst werden. Dann kann man ja vielleicht den Versuch machen, ab 1. April 1914 ohne Etat zu regieren, was der glatten Staatsstreich, den nackten Verfassungsbruch bedeuten würde. Aber so von allen guten Geistern verlassen ist das herrschende Regiment nicht, daß es sich auf diesen Tanz mit dem Teufel einlassen würde. Es kann in seinem eigenen Interesse nicht daran denken, das Reich in Anarchie zu stürzen.

Alles wäre gut, und am Dienstag würden auch die Bethmann und Falkenhayn ihren Abmarsch mit Musik vollziehen müssen, hätten nur die bürgerlichen Parteien den Mut, ihnen entsprechend aufzuspielen. Daran aber fehlt es. Die für die bürgerlichen Parteien typische „Angst vor der eigenen Courage“ greift wieder mit rasender Schnelligkeit um sich.

Noch eine amtliche Erklärung.

Zu den Reichstagsberatungen über die Zäbarn-Angelegenheit nimmt die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schon wieder einmal das Wort. Sie schreibt an der Spitze einer langen Aufzählung der Ereignisse:

„Die Erörterungen im Reichstage über die Vorgänge in Zäbarn fanden unter dem Einfluß der leidenschaftlichen Erregung, welche eine sachliche und besonnene Würdigung der Erklärungen des Reichskanzlers und des Kriegsministers schwer beeinträchtigte. Manche Ausführungen beider Redner sind bei der den Reichstag beherrschenden Stimmung nicht richtig verstanden und nicht sofort richtig gewertet worden. In gewissen Teilen des Hauses wollte man, was der Reichskanzler im Sinne der Veruhigung und Verführung sagte, offenbar auch nicht verstehen. Diesem Eindruck wird sich niemand entzogen haben, der die Ausdrücke der Sozialdemokratie und besonders einzelner Wortführer während der Rede des Reichskanzlers beachtete. Hierher wäre noch mancherlei zu sagen. Wir meinen aber der Sache mehr zu dienen, wenn wir diese Seite der Angelegenheit auf sich beruhen lassen und nochmals einen kurzen sachlichen Ueberblick über die Entwicklung der Ereignisse geben. Alles Wesentliche ist in den Reden von Regierungssidee enthalten gewesen. Der Reichskanzler betonte ausdrücklich bei der Aufforderung zur ruhigen Behandlung der Zäbarn-Vorfälle, daß er volles Verständnis für die Erregung habe, soweit sie aus der Sorge um Recht und Gesetz hervorgehe. Ebenwenig ließ er es an wiederholten Erklärungen fehlen, daß die Autorität der Befehle geschützt und begangenes Unrecht gestrichelt werde. So selbstverständlich in einem Rechtsstaat Sühne dem Unrecht folgt, darf auch einem geordneten gesellschaftlichen Verfahren nicht willkürlich vorgegriffen werden.“

Dann folgt eine nochmalige Aufzählung der Ereignisse in dem Lichte, wie die Mißtrauchörden die Geschichte ansehen. Sie bringt also keinerlei Neuigkeiten.

Daß Herr Bethmann-Sollweg sich über die verwerflichen Ausdrücke der Abgeordneten beschweren will, belästigt seinen zur Schläfrigkeit neigenden Naturell nichts sagen, aber auch wir hätten gewünscht, daß sich einzelne Abgeordnete, unbeschadet ihres Rechts auf kräftigen Protest, etwas mehr Bügel anlegen. Es macht im Grunde keinen guten Eindruck, wenn die bürgerliche Presse übereinstimmend meldet, daß zum Beispiel Genosse Lebeaure während der Rede des Kriegsministers die Treppe zur Rednertribüne hinaufstürzte, um den Minister möglichst nahe anzufahren; oder gar anzukreischen. Was soll damit erreicht sein? Der Minister kann den kaltsblütigen, jochigen Mann markieren, der über solch aufgeregtes Gebaren lächelnd hinweggeht oder seine Sätze einfach wiederholt. Das hat keinen Zweck. Und da unsere Abgeordneten sich solche Unterbrechungen auch nicht gefallen lassen würden, unterbleibt es besser auch auf unserer Seite.

Das kaiserliche Vertrauen.

Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, ist in Donau-Geisingen eine Vertrauenskundgebung des Kaisers für den Reichskanzler erfolgt. Der Kaiser hat den Kanzler ausdrücklich seines vollen Vertrauens versichert und in unterrichteten Kreisen wird angedeutet, daß in nächster Zeit ein kaiserlicher Willensakt erfolgen wird, der das kaiserliche Vertrauen für den Kanzler in aller Öffentlichkeit ausdrückt. Der Reichskanzler wird voraussichtlich in seiner Staatsrede am Dienstag nochmals auf die Vorfälle in Zäbarn zurückkommen und dem Reichstag weitere Mitteilungen über die Unterredung in Donau-Geisingen machen. Auch die Statthalterkreise in Ost- und Westpreußen, die nach der ersten Kanzlerrede im Reichstag unmittelbar vor dem Ausbruch stand, ist durch das Ergebnis der Besprechung in Donau-Geisingen beigelegt sein. Nach der Audienz beim Kaiser hat eine Aussprache zwischen Kanzler und Statthalter stattgefunden, die ein für beide Teile durchaus befriedigendes Ergebnis gehabt haben soll.

In Beantwortung einer von Berliner „Total-Anzeiger“ an ihn gerichteten telegraphischen Anfrage hat der Unterstaatssekretär von Ost- und Westpreußen, Freiherr von Bulach, dem Blatte folgendes Telegramm übermittelt: „Gabe jetzt gar keine Veranlassung mehr, Abschiedsgelände einzureichen.“

Jetzt hat er keine Ursache mehr — das kann doch nur heißen, daß ihm in seinen Differenzen mit Deimling Recht gegeben worden ist.

Nach Gleiwitz?

Wie die „Oberschlesische Volksstimme“ meldet, soll Leutnant Freiherr v. Forstner nach Gleiwitz versetzt worden sein. Fragen eine Versetzung der Nachricht liegt nicht vor. Ihre Wahrheit vorausgesetzt, läge gerade kein Kompliment für Schlesien darin. Hoffentlich belehrt man zutreffenden Falles Herrn Forstner rechtzeitig über die Bedeutung des Wortes „Ich bin ein Polak“ und ähnliches!

Dauernd verfehlt?

Strasburg, 7. Dezember. In hiesigen Offizierskreisen verläutet, daß das Infanterieregiment Nr. 99 nicht mehr in Zäbarn zurückkehrt, vielmehr nach Kassel in Garibon kommt. Nach Zäbarn soll ein Straßburger Regiment kommen. Diese Veränderungen sollen aber erst nach Abschluß der Untersuchung und Erledigung der ganzen Affäre eintreten. Sein Generalkommando war Genauer nicht zu erfahren.

Das Zentrum lenkt nicht ein.

Die „Kölnische Volkszeitung“ hatte am Freitag ein Schreiben eines Kritikers: „Wie es gekommen ist“ erklärt. „Wir würden es bedauern, wenn das Wort von der Reichskanzlerkrisis, das gestern bereits im Reichstag gefallen ist“

Wichtig ist... Die russische... Die deutsche...

Keine Scherben?

Die amtliche "Straßburger Korrespondenz" veröffentlicht folgende Erklärung:

Wie bereits gemeldet, ist das 2. oberheiniische Infanterie-Regiment Nr. 99, soweit es seinen Standort in Zabern hatte, nach dem Truppenübungsplatz von Büsch und Gaggenau verlegt worden.

Der Statthalter hat ferner durch kaiserliche Willensäußerung feste Gewähr dafür erhalten, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten künftighin allgemeiner strengere Beachtung finden werden.

Man versteht jetzt den Staatssekretär Horn von Busch doch etwas besser, der auf die telegraphische Anfrage eines Berliner Blattes, ob er beabsichtige, sein Abschiedsgesuch einzureichen, antwortete, er habe jetzt gar keine Veranlassung mehr dazu.

In der kaiserlichen Willensäußerung liegt die Anerkennung, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten bisher nicht beachtet worden sind.

Der Protest gegen die Militärdiktatur.

In Groß-Berlin fanden am Sonntag 17 Versammlungen statt, zu denen die Arbeiter, Handwerker und Bürger eingeladen waren, um Stellung zu den Übergriffen des Militarismus zu nehmen.

Zusätzliche Protestbewegungen werden aus vielen Orten gemeldet. In Straßburg gehen die Wogen der Entrüstung über die hiesigen Vorgänge natürlich am höchsten.

In München war die vom Sozialdemokratischen Verein einberufene Volksversammlung im Ständesteller von mehr als 6000 Personen besucht.

Politische Uebersicht.

Arbeitslosenfrage und Dienstbotenversicherung.

Als der englische Schatzkanzler, Lloyd George, die Vorlage auf Einführung der Arbeitslosenversicherung in den Vereinigten Königreichen begründete, da schloß er seine die Leiden der Arbeitslosen in erschütternder Weise darlegende Rede mit den Worten, der Tag werde kommen, an dem England schauern werde bei dem Gedanken, daß

es einmal solche Leiden geduldet habe, während ein Teil seiner Bewohner sich im Golde wälzte. Deutschland ist nicht England, und unser Herr Delbrück kein Lloyd George. Er braucht keine Arbeitslosen-Versicherung, die Schatzkanzler und Junker auch nicht, die bürgerlichen Parteien ebensovornig, und das Neuhierste, wozu sie sich entschließen, sind Erwägungen und Untersuchungen, und die Versicherungen ihres guten Herzens.

Den Rest der Sitzung füllte die konservative Interpellation aus, die verlangt, daß die Versicherung des ländlichen Bestandes und der Dienstboten am 1. Januar noch nicht in Kraft treten soll. Es ist den Herren, als deren Sprecher Graf Westarp auftrat, noch nicht genug daran, daß diese zahlreichen Proletariatslasten jahrzehntlang die Krankenversicherung der übrigen Arbeiterschaft entbehren mußten, und sie auch jetzt nur zum Teil in der minderwertigen Gestalt der Landkrankenkasien erhalten werden.

Die freie Urlaubsfahrt und die Familien-Unterstützung.

Als die letzte richtige Gesetzesvermehrung zur Beratung stand, haben die Vertreter des Zentrums mit großem Aufwand von Uebersichtlichkeit versichert, daß die armeren Volksschichten für die großen persönlichen Opfer, die sie infolge außerordentlich vermehrter Heranziehung zum Militärdienst, als Ausgleich Entschädigungen gewährt werden müßten.

Im Kapitel 29 des Militäretats (Medizinalwesen) können aus einem für Reisekosten bestimmten Titel Kosten gedeckt

werden, die durch den Besuch erkrankter Unteroffiziere und Gemeiner von Seiten ihrer Angehörigen entstehen. Das ist aber keineswegs so zu verstehen, daß ein im Lazarett darniederliegender Soldat etwa seine Angehörigen herbeirufen kann, die dann bei der Regimentskassette ihre Reisekosten erheben können.

Der wichtigste neue Ausgabeposten, der im Interesse der ärmeren Bevölkerung aus Anlaß der Gesetzesvermehrung beschaffen wurde, ist im Etat des Reichsamtes des Innern in Kapitel 7a Titel 17 zu finden.

Schon im Etat für das Jahr 1913 waren für diesen Zweck 210.000 Mark eingestellt worden, denn die Verpfichtung des Reiches zu dieser Zahlung begann mit dem 1. Oktober 1913, das heißt mit dem Inkrafttreten der neuen Wehrvorlage.

Verminderung der Eisenbahner.

Ein erheblicher Verkehrsrückgang veranlaßt die preussische Eisenbahnerverwaltung, die Sparstache mehr als bisher anzusetzen. In einer von der Eisenbahndirektion Frankfurt an die Dienststellen ergangenen Verfügung wird unter anderem auf den eingetretenen Verkehrsrückgang, auf die bereits erfolgte Verminderung der Zahl der Güterzüge und teilweise Umwandlung sonst regelmäßig bestehender in Bedarfszüge, die Erwartung ausgesprochen, daß nun auch die Kopfzahl der Eisenbahner (das sind die Arbeitskräfte) aus dem gleichen Grunde zurückgehen.

Die Verdrängung der Arbeiter hat stets eine erhebliche Senkung der Arbeiter im Gefolge: der Lohn ist in der Regel geringer, Stellenzugaben kommen in Wegfall, während oftmals erhöhte Ausgaben erwachsen.

Sturmflut.

Roman von Friedrich Spielhagen.

Werden die wohl ohne Kompaß aus Land kommen, Herr Kapitän? fragte eine Stimme neben ihm. Die braunen Augen blinzelten zu ihm auf, wie er sie eben im Traum gesehen: frei und frohlich, und frohlich war das Lächeln, das um die lieblichen Wangen, um die feinen Lippen spielte, als sie ihn jetzt ohne alle Befangenheit die Hand reichte, wie einem alten Freunde.

dem, seine Bekannten nach dem langen Sommer, wo alle Welt fort ist, wieder zu begrüßen, die neuesten Toiletten, welche die Bankiersfrau und ihre Töchter - wir Offiziersdamen wissen keine Rolle - aus Paris mitgebracht haben, zu mustern - man hat ja doch viel zu tun, und die Wälder laufen ja nicht fort. Sie wollen nun den Winter bei uns bleiben, sagte mein Bruder?

Das ist der Oberbefehlshaber von ein paar Dutzend rauer, weckergehaltener, sechschöckiger Männer und von einem Dutzend tüchtiger, sturmstarker, schneefestender Fahrzeuge, unter denen herab auch ein oder zwei Rettungsboote sich befinden - ein beschämender Posten, mein gnädiges Fräulein, aber doch nicht ohne Verdienst und ganz gewiß voller Gefahren und, alles in allem, wert, daß jemand, der keine großen Ansprüche an das Leben machen kann, aber gern der Welt nach seinen Kräften und Fähigkeiten nützen möchte, seine Kräfte und Fähigkeiten und, was er sonst noch zu geben hat, freudig hingibt und daransetzt. Und ich - ich bliebe noch nebenbei in meinem ganz eigentlichen Beruf.



Messow & Waldschmidt

Weihnachts-Verkauf

Wir bringen in allen Abteilungen eine Fülle ausgewählter Angebote, die sich durch besondere Güte und Billigkeit auszeichnen.

Prima Schweizerkäse 42
1/2 Pfund
Prima Cervelatwurst 115
Pfund
Grosse frische Eier 120
Mandel
Gebrannte Gerste 40
3 Pfund

H. Backobst 33
1 Pfund
Gemüse - Erbsen 35
1/2 Dose
Pflaumen 44
1/2 Dose
Gem. Marmelade 96
5 Pfund-Eimer

Zirka 500 Paar reinwollene Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz, vollständig nahtlos, Paar 78
Frauenstrümpfe, Hausmarke, schwarz und leder . . . Paar 50

Kinderstrümpfe, 1x1 gestr., Wolle plattiert
Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8
Paar 38 45 50 55 60 68 75 80
reine Wolle, Kammgarn
Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8
Paar 48 58 68 78 88 98 1.05 1.15

Spiral-Korsett „Hausmarke“,
Satin, Drell 1.25
Frack-Korsett, Satin, Drell, mit Strumphaltern 1.50
Frack-Korsett, Directoireform, mit Strumphaltern, einfarbig oder gemusterter Drell 2.75

Engl. Tüll-Gardinen, gute weisse Qualitäten . . . Meter 75 u. 55
Ein Posten enorm billige Wachstuche, 100 cm breit, Meter 1.15

Gelegenheitsposten
Künstler-Tischdecken (waschb.) hell- u. dunkelgründig, in mehrfarbigen wundervollen Blumen-Fantasiemustern, regulär ca. 3.75 bis 6.00 jetzt 3.95, 3.45, 2.95

10000 Paar enorm billige Herren-Socken
Vigognesocken, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar 25
Graue Schweißsocken, nahtlos Paar 28
Graue Schweißsocken, weiche, dicke Qualität . . . Paar 48
Extrastarke Vigognesocken . . . Paar 48
Wollplattierte Socken, grau, 2x2 Länge . . . Paar 55
Extrastarke graue Stricksocken Paar 75
Schwarze reinwollene Stricksocken 2x2 Länge . . . Paar 68
Reinwollene Kamelhaarsocken 2x2 Länge . . . Paar 75
Graue normalfarb. starke Stricksocken, Baumwoll. u. Makko Paar 50

Riesige Posten billiger Damen-Wäsche
Damen-Taghemden, eleg. Stick.-Garn, zum Teil mit Banddurchzug, St. 1.50
Damen-Taghemden in ganz wertvoller Stickereiausführung . . . Stück 2.50
Damen-Kniehosenkleider mit Stickereiausführung . . . Stück 2.50, 1.50
Damen-Nachtjacksen, Spitzengarn, St. 1.10
Damen-Nachtjacksen, Croisébarch, mit Stehkragen u. Bogenbesatz, St. 1.50
300 Stück reizende Untertaillen, schöne Stickereiausführung, mit Banddurchzug, teils Rückengarnierung . . . Stück 95
Herren-Hemden, 1a Hemdentuch, 100 cm lang . . . Stück 1.45

Ca. 1500 Stück billige Schürzen
in durchweg tadelloser, regulären Qualitäten, beste Verarbeitung und vorzüglichem Sitz.
Die Posten enthalten: Schwarze Damen-Hauschürzen, 1a Panama mit Volant, Tasche, extra weit, Hausschürzen, aus prima Waschestoffen, extra weit, Blusen-Zierschürzen, 1a 5 in und Mädchen-Reform-Hängeschürzen, 1a Waschestoff, für d. Alter bis zu 12 Jahren durchweg 95

Abgepasste Tüll-Gardinen, Fenster 2 Flügel . . . 4.25 u. 2.25
Erbs-Tüll-Stores mit reichem Bändchenbesatz . . . 7.50 u. 3.90
Tüll-Künstlergarnituren, 2 Schals, ein Querband . . . 7.25 u. 4.25
Englische Tüllbettedecken, weisse, creme für 1 Bett . . . 4.50 u. 2.50
weisse, creme für 2 Betten 7.50 u. 4.90
Erbs-Tüll-Bandbettedecken mit und ohne Volant für 1 Bett . 6.50 u. 4.25
mit u. ohne Volant, 2 Bett, 13.50 u. 6.90
Sealskin Reisedecken doppelseitig Stück 8.25 u. 4.25
Schlafdecken grau u. braun meliert mit Kante . . . 2.95 u. 1.45
Kamelhaarschlafdecken . . . 11.00
Schwere woll. Schlafdecken m. Kante 6.90

Eine Zusammenstellung v. ca. 2000 Mtr. vollständig
regulärer Kleiderstoffe
in nur guten Farben und Qualitäten, zu Geschenkklädern besonders geeignet.
Glatte Chevots . . . Meter 75 u. 90
gemusterte Kleiderstoffe Meter 75 u. 95
110 cm breite schwere Chevots reine Wolle . . . Meter 1.25
Extrastarke Kostüm-Chevots marineblau und schwarz Meter 2.50

Lange Ballhandschuhe weiss, mit Fingern, schöne Durchbruchmuster . . . Paar 65
Damen-Handschuhe gelber Trikot, m. 9 Druckknöpfen . . . Paar 45
Damen-Trikot-Handschuhe koul. u. weiss, m. 2 Druckknöpfen Paar 60

Reformhosen für Mädchen, marineblau für 3-6 Jahre . . . Paar 1.25
für 7-10 Jahre . . . Paar 1.60
Kinder Barebeut-Hemden für 1-4 Jahre St. 48 5-8 Jahre St. 68 für 9-12 Jahre Stück 88

Trikot-Unterrock mit hohem Moiree Falten-Volant . . . 2.75
Trikot-Unterrock mit ca. 35 cm breitem Moiree-Volant . . . 3.50
Trikot-Unterrock mit breitem, seid. Volant in mod. Farben . . . 3.95

2 richtige Schlager!
60 St. hochap. Gobelin-Tischdecken in ganz mod. Ausführg. reg. Wert 850 bis 12.—, jetzt St. 6.50 u. 4.90
Grosse Moquetteplüsch-Sofa- od. Sitzkissen mit Satinrücken, in Pa. Pflanzendünenfüllung, 50x50 gross St. 2.50

Zirka 10000 Meter ganz enorm billige **Wäschestoffe** „Unsere Spezialmarke“
Kupon 10 Mtr. Hemdentuch Kräftige Ware 2.45
Kupon 10 Mtr. Linon mittelstark 3.75
Kupon 10 Mtr. Renforcé feinfädig 4.95
Kupon 10 Mtr. Madapolame . . . 5.75

Zirka 600 Stück weisse **Damen-Taghemden**
aus vorzügl. Wäschestoffen, m. Boge, Bes. od. Stickereisattel, in tadelloser Verarbeitung, durchweg Stück 1.10

Zirka 1200 St. reizende **Damen-Bat-Taschentücher** mit Hohlsaum u. farbige Kante, in verschied. hübsch. Farben, Stück 10
Zirka 1500 Stück **Herren-Batist-Taschentücher** Hohlsaum, mit schöner blauer Punktante, St. 16
Zirka 1500 Stück **Herren-Taschentücher** Seidenbatist, schönste geschmackvollste Hohl-saumkanten . . . Stück 28

Besondere Gelegenheit!
Echt Rindleder-Büchertaschen
für Knaben und Mädchen, mit Hefttasche in schwarz und braun
Stück 5.75, 5.50, 4.75, 4.50, 3.95

Riesen-Sortimente in den modernsten Damen-Handtaschen
aparte schicke Formen. Kodak, Ueherschlag, Trapez etc., in Kunstleder 1.50, 1.25, 95 echt Leder 7.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.95

Bunte Herren-Oberhemden m. besten Manschetten, in nur modernen, hellen Dessins, Vord. teil reich m. Falten verarbeitet. St. 2.45
Herren-Hosenträger 1a Gummistrüpp-, Seidenstrüpp-, mit auswechselbaren Anknöpfen (Endwell-Ersatz) durchweg Paar 95
Bunte Herren-Garnituren weich verarbeitet aus Perkal- und Batiststoffen, mit Seidenglanzstreifen, elegante Ausföhrung, jede Garnitur 95
Grosse Posten **Herren-Krawatten**, Regatten und Schleifenformen, für Steh- u. Stehumlegekragen, aus modernen Seidenstoffen. Zum Ausschuchen Stück 38

Damen Winter-Ulster aus engl. gem. Stoffen, Kragen mit Samt-Garnierung und Riegel . . . Stück 4.95
Damen-Fleisch-Ulster in mod. braun. Farbentönen, schick verarbeitet, Stück 7.95

Eleg. Damen-Fleisch-Ulster, modern, grüne u. braune Farbentöne, St. 14.50
Wollstoff-Blusen, reine Wolle, in vielen Farben, nett verarbeitet. St. 2.65
Aparte **Kostüm-Röcke** aus modern. Stoffen, bester Qualität, Stück 4.95

Gestrickte Damen-Jackette, zweifarbig, mit Kante . . . Stück 4.95
Fleisch-Mantilles, blau, grau und bordeaux . . . Stück 1.75
Blusenschoner, reine Wolle, weiss gestrickt . . . Stück 1.50

Winter-Sweater für Knaben u. Mädch., glattfarbig, mit bunten Kanten, 3 Grössen 95
Wollplattierte Sweater, 1a Qualität, in vielen Farben . . . Stück 1.95, 1.50

Herren-Strickwesten, schöne Winterqualität Stück 1.85
Herren-Strickwesten, 1a Qualität, in braunen Farben . . . Stück 2.75, 2.25

Märchenbücher und Jugendschriften ca. 35 verschied. Titel, illustriert für Mädchen u. Knaben, jed. Band Märchenbücher und Jugendschriften elegant gebunden . . . jeder Band Märchenbücher und Jugendschriften in besserer Ausföhr. m. reichem Text u. mehr Illustration, jed. Bd. Märchenbücher und Jugendschriften in Leinen gebunden, jed. Band 1.50
Jugendschriften, extra starke Bände, ca. 450 Seiten, enthaltend: Der Märchenschatz, „Lustige Streiche“, „Im Wandergarten“, „Der Sagenschatz“, „Das Buch der Reisen“ jeder Band 2.90

Schwabinger Briefmarken-Album eleg. gebunden St. 2.45, 1.25, 75, 32
Der gute Ton, broschiert . . . Stück 85
dts. eleg. gebund. Stück 1.35
Klassiker in Leinenbänden, jed. Bd. 7.
Klassiker in kompl. Ausgaben, eleg. gebunden . . . jeder Band 1.95
Königs Kochbuch . . . Stück 43
Henriette Davids Kochbuch Stück 90
Schweizers Kochbuch . . . Stück 2.25
Gedächtnisbücher für Weihnachten u. Neujahr 35
Knigges Umgang mit Menschen 85
Führer durch die Opern . . . Band 1.00
dts. durch die Operetten . . . 1.00

Rosen-Buket, 6 Stück Seife, Karton 85
Parma-Veilchen, 4 Stück Seife u. 1 Flasche Parfüm . . . Karton 95
Alpeveilchen, 1 Stück Seife u. 2 Flaschen Parfüm . . . Karton 95
3 Stück französische Seife in Karton, in div. Gerüchen, zus. 95
Weihnachts-Körbchen enthaltend:
1 Flasche Parfüm 95, 48
Flüder-Parfüm Flasche 48
Riviera-Ma glöckchen Flasche 48
Iris-Rose Flasche 75
Parfüm-Rose Flasche 75
Extrait saris Flasche 70
Eiviera-Veilchen Flasche 1.45
Riviera-Rose Flasche 2.75

Zigarettenaschen Stück 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, 1.50
Rindleder-Aktenmappen starke Ware, saub. verarb. m. Schloß u. Druckknöpfen, m. u. ohne Henkel. 5.95, 4.75
Wachstuch-Kollegmappen m. 2 Druckknöpfen, in allen Größen St. 88, 45, 35
Kunstleder-Kollegmappen m. 2 Druckknöpfen, alle Größen 1.45, 1.25, 95, 85
Damen-Frühstücksmappen aus 1a schwarzem Segeltuch, geruchlos, mit Schloß, 2 Drückern und Henkel . . . Stück 2.25
Dam-Frühstücksmappen, Kunstleder, mit Schloß u. Lederhenkel, St. 85
Herrenkragen, garantiert 4fach, in den neuesten Fassons . . . Stück 45

Herren-Manschetten, garant. 4fach, 2 Knopf 3 Paar 95
Herren-Serviteurs in allen Halsweiten, garantiert 4fach . . . Stück 55
Herren-Serviteurs a. Piqué- u. Batiststoffen, weich verarb., Stück 78, 48
Bunte Herren-Serviteurs in schönen, hellen Dessins, weich . . . Stück 42
Enorme Posten **Handtücher**, Dreihandtücher weiss mit Kante oder grau gestreift 6 Stück 1.00
Weisse, gestrickte Kragenschoner enorm billig Stück 38
Kragenschoner weiss und bunt aus Kunstseiden, mit Seidenfransen, Stück 95, 58
Graue, halbseid. Herren-Halstücher, schöne, glanzreiche Qual. Stück 85

Aus unserer grossartigen Spielwaren-Ausstellung

Wappenspiele in Zelluloidkopf, Krage und Hut . . . Stück 75
Puppen in Lockenperücke u. Schlafhaare, Grösse 33 . . . Stück 85
Gedächtnisbuch mit gemalten Kleid, Strohhut, Locken-Perücke und Schlafhaare, Grösse 31 . . . Stück 1.25
Puppen zum Anz. u. Anziehen, mit Scheitelperücke u. Schlafhaare, Grösse 35 . . . Stück 2.10
Puppen, angezogen, m. Schlafhaare und Lockenperücke, St. 56

Wappenspiele, schön gelbelet, mit Strohhut . . . Stück 95
Puppen in dui ig. Kleid m. passend. Hut, Schlafhaare und Lockenperücke . . . Stück 95
Puppen in reich garniertem Kleid, m. Schlafhaare, Strohhut, St. 1.65
Gedächtnisbuch in weissem Säckerei-Kleid, m. Band garn. Locken-Perücke und Schlafhaare . . . St. 2.65
Falkenpuppen . . . Stück 95
Globe mit dreifarbig. Kopf, Stück 95

Belagerungsspiel 45
Guter Land und Meer 45
Das Raupenspiel 45
Im Kanonier Spiel 45
Wer spielt mit Schale 95
Nähen und sticken 45
Neue Stickschulen 95

Schneewittchen. Baupspiel 75
Das Ringpiel 75
Das Uhrenspiel 95
Die Flotteparade 95
Wintersportspiel 95
Moderne Wandspiele 95
Fröhelsche Flechtspiele 1.45

Triumphsoldaten, fast unzerbrechlich Stück 85, 15, 10
Artillerie mit Bespannung Stück 5.25, 4.50
Maschinengewehr Stück 5.50
Wiegengörde imit. Fell, mit Brett Stück 9.75, 8.75, 7.25
Wiegengörde echt Fell, mit Brett Stück 14.50, 10.25, 9.25
Kinderstäbe . . . Stück 1.95, 1.25, 95
Terapaparate . . . Stück 4.25, 8.80, 2.75

Stadt-Theater.

Montag 7 Uhr: 11273
„Frohntin“
Dienstag 7 1/2 Uhr:
(Großzügige Preise.)
„Der Barbier von Sevilla.“

Lobe-Theater.

Montag 7 1/2 Uhr:
„Die heitere Besetzung.“
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Dumboldi-Verein.
„Faust.“ (Erster Teil).
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Die heitere Besetzung.“

Phalla-Theater.

Montag: Dumboldi-Verein.
4. Abonnements-Vorstellung
Zum 1. Male:
2 x 2 = 5.
Dienstag, Anfang 8 Uhr:
Darstellungsgesellschaft.
„Anfers Räte.“ 11287
Mittwoch:
Dumboldi-Verein: Volle Besetzung:
„Anfers Räte.“
Donnerstag, Gruppe E. 2. Vorstellung:
2 x 2 = 5.
Freitag, Gruppe F. 2. Vorstellung:
2 x 2 = 5.

Schauspielhaus
(Operettenbühne.)

Montag, Anfang 8 Uhr
und die folgenden Tage:
„Die Rinköni in.“ 11283

Liebhich's Etablissement

Täglich abends 8 Uhr:
Willard
„Der Mann der Wachtel“
und die übrigen brillanten Kunst-
kräfte des Dezember-Programms.
Sonntag, d. 14. Dezember, 4 Uhr:
Nachm.-Vorstellung. Kl. Preise.

Viktoria-Theater.

„Puppchen“
Auf. Wochentag, 8. Sonntag 7 1/2
Jeden Sonntag 3/4 Uhr:
Nachm.-Familien-Vorstellung.
Halbe Preise. 11311

Palmengarten

Janick
Elite Damen-Blasorchester
mit der Heusheit
Amerikanische Blodnergel.
Außerdem: 11299
Gesangs-Ensemble.

Ulster

wirklich hervorragende Prachtstücke
Nach Mass wunderbar, 28 Mk. Anzug-
fabrik, Wallstrasse 17a. I. 11329

Erfinder

Es werden dauernd gute Ideen gesucht.
„Erfinder-Aufgaben“ gratis.
Anforderungen, sowie Patentvermittlungen mit
Garantie. Inaugural-Distribution durch
Patent-Wire Silesien, Breslau, De-
mundauerweg 1a. (Begr. 1902) 18223
Gegenlot. Bahlung. Taut, alte
Erfindungen, sowie Patentvermittlungen mit
Garantie. Inaugural-Distribution durch
Patent-Wire Silesien, Breslau, De-
mundauerweg 1a. (Begr. 1902) 18223
Schultaschen
aus Rindleder, Handarbeit 1.50 Mk.
Rindlederne Markttaschen 3 Mk.
sowie Portemonnaies, Porteträger, Tas-
chen etc. empfiehlt 10947
Paul Franke, Gartenstr. 18.

Das beste Weihnachtsgeschenk!



SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen. 11024
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Albrechtstrasse 30 BRESLAU Schwelmlitzerstr. 43b
Friedrich-Wilhelmstrasse 61, Moltkestrasse 2, Sadowastrasse 1.



Jeden Dienstag ab 9 Vor.
frisches Wellfleisch, Kessel
u. Hausmacher Wurst
eig. Schlachtung
ZUM GOLDENEN HECHT.
Die Gleichheit
(Frauenzeitung.)
Alle 14 Tage erscheinend, Best 10 Wienner.

'Nordsee' advertisement featuring a fish illustration and prices for sprats and herring.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Oberschlesischer Industrie-Bezirk advertisement.

Beuthen O.-S. advertisement.

Monopol-Pils advertisement.

Kattowitz advertisement.

Königshütte O.-S. advertisement.

Ratibor advertisement.

Brieg advertisement.

Arbeiter-Konfektion advertisement.

Fischerlei u. Wurstfabrik advertisement.

Fische - Delikatessen advertisement.

Salzwasser- und Spielwaren advertisement.

Herren- u. Knaben-Garderobe advertisement.

Wahl, Eugen advertisement.

Bach, Arth advertisement.

Kolonialwaren und Lebensmittel advertisement.

Wiese- und Wollwaren advertisement.

Höbel- und Sarr-Nagazin advertisement.

Restaurante advertisement.

Zahn-Atelier advertisement.

Bunzlau advertisement.

Sortimentwaren advertisement.

Glogau advertisement.

Kinematograph advertisement.

Herren- und Knaben-Garderobe advertisement.

Gorkau advertisement.

Gutschdorf advertisement.

Jauer advertisement.

Hüte, Mützen, Pelzwaren advertisement.

Restaurante advertisement.

Schuhwarenhaus advertisement.

Maltsch a. O. advertisement.

Neumarkt advertisement.

Ohlau advertisement.

Bürgerlich. Brauhaus, Ohlau advertisement.

Krensel, Karl, Ring advertisement.

Ois advertisement.

Peters, J. advertisement.

Märzdorf-Steindorf advertisement.

Peisterwitz advertisement.

Qualkau advertisement.

Rotsürben advertisement.

Saarau advertisement.

Stoberau advertisement.

Ströbel-Zobten advertisement.

Trebnitz advertisement.

Nähere Umgebung Breslaus advertisement.

Cosel advertisement.

Bischof-Lissa-Stabelwitz advertisement.

Klose, Friedr. advertisement.

Haus- und Küchengeräte advertisement.

Kolonialwaren advertisement.

Restaurante advertisement.

Hundsfeld advertisement.

Klettendorf-Hartlieb advertisement.

Kolonialwaren advertisement.

Restaurante advertisement.

Lokale an der Oder advertisement.

Kapsdorf-Goy advertisement.

Gr. Mochern-Schmiedefeld advertisement.

Wieschowitz advertisement.

Kolonialwaren, Drogen, Fahrräder advertisement.

Kl.-Mochern advertisement.

Neukirch - Maria-Höfchen advertisement.

Oltaschin advertisement.

Opperau advertisement.

Oswitz advertisement.

Rosenthal-Carlowitz advertisement.

Schottwitz-Friedewalde advertisement.

Gross-Tschansch advertisement.

Reichsadler advertisement.

Klein-Tschansch advertisement.

Wieschowitz advertisement.

Deutscher Reichstag.

184. Sitzung. Sonnabend, den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr.

Am Bundesratsitzung. Dr. Delbrück.

Die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über die Arbeitslosigkeit

wird fortgesetzt.

Abg. Zöllner (Köln) wünscht ein reichsweites Statut, das eine Arbeitslosenversicherung unter paritätischer Mitwirkung aller Arbeiterorganisationen schafft.

Abg. Dr. Gumbel (Süd.): Silberwährungsfrage nach einem Schutz der einheimischen Arbeitskräfte ist eine Verbesserung vor dem Schutze, denn auch die Arbeiterkräfte gehören zur heimischen Produktion.

Abg. Mümm (Westf. Reg.): Die Sozialdemokratie kennt für den Arbeitslosen keinen anderen Rat, als ihn auf den Sozialdemokratischen Rat zu stellen.

Unterstaatssekretär Richter betont die Sympathie der Regierung für den Verein für innere Kolonisation, aber von den 100 000 Mk. des Kontos hätte sie ihm nur 10 000 Mk. geben können.

Abg. Brandes (Soz.):

Herrn Mümm erinnere ich daran, daß ein Oberkonsistorialrat unsere Wirtschaftspolitik als nicht christlich erklärt und weiter gesagt hat, daß die Kirche nie ernst gemacht habe mit den sozialen Forderungen Jesu und der Apostel.

Nur nichts überstürzen!

Bei dem Riesenopfer für den Militarismus, da war keine Rede vom Nichtüberstürzen. In England mit seinen höheren Löhnen hat die Regierung eine Arbeitslosenversicherung durchgesetzt.

Aus aller Welt.

Durch Kohlendunst erstickt.

Am Sonnabend früh wurden in Paris auf einem am Rhein liegenden Dampfer ein Schiff, seine Frau und zwei Töchter durch Kohlendunst, der dem Ofen entströmte, erstickt aufgefunden.

Sieben Menschen ermordet!

Einer furchtbaren Mordtat sind am Sonntag sieben Menschen zum Opfer gefallen. In Schulen im Gouvernement Rowan (Rußland) wurde eine jüdische Familie, bestehend aus den Eltern, zwei Kindern, zwei Dienstmädchen und einem Freunde der Familie von unbekanntem Verbrechern überfallen und getötet.

Bei einem Räuberüberfall elf Personen getötet.

Zwanzig berittene Räuber haben die Besatzung des Staatshalters im Kaukasus bei Kowkassaja geplündert. Dabei kam es zu einem Kampfe, in dessen Verlaufe elf Personen getötet und sechs verwundet wurden.

Seeemannstragödie.

Am Sonnabend nachmittag lief der Stockholmer Dampfer „Thai“ in den Hafen von Helsingborg ein, um elf Mann von der Besatzung des Dampfers „Wisnar“, der in der Nordsee gesunken war, an Land zu setzen.

Wir aber, die den Widerstand befehligen und Ordnung schaffen wollen, sind Umstürzler und Feinde der Ordnung! (Sehr gut! bei den Soz.) In der Zeit der Arbeitslosigkeit sinkt die Zahl der Beschäftigten und der Geburten und die Arbeiter folgen dem Beispiel der Viehzüchter in dieser Frage.

Wenn einer aus Not zum Verbrecher wird.

(Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Man sagt, jeder soll eine Existenz auf eigene Kraft aufbauen. Das soll man nur den Empfängern von Liebesgaben sagen.

Der Staatssekretär spricht da von bewährten Institutionen. Dann sollen auch im Ausland keine guten Erfahrungen mit der Versicherung gemacht worden sein. Wie kann man das behaupten angesichts der geradezu glänzenden Resultate über die Erfahrungen in Gent, in England, in Dänemark.

Schutz an der Landflucht

ist der Militarismus, der jedes Jahr eine Masse Leute vom Lande in die Stadt holt und dann der Kapitalismus, der durch allerlei Verdrängungen von Vätern die Leute in die Industriegebiete zieht, wo sie nur gebraucht werden, um die Löhne zu drücken.

Die Bombe auf der Reise.

Unweit Oskow ist am Sonnabend ein von Petersburg kommender Personenzug von einem seltsamen Unfall betroffen worden. Während der Fahrt wurde plötzlich ein mitten im Zuge fahrender Wagen dritter Klasse zur Hälfte in die Luft gesprengt.

Der Exzellenzenpietistklub.

Großes Aufsehen erregt in Petersburg die Aufdeckung einer Spielbühne der höheren Beamtenwelt in der Privatwohnung der Schauspielerin Pawlowa.

Jetzt Fuß Schnee in Amerika. Starker Schneefall wird aus Denver (Colorado) gemeldet. Der Schnee hat eine Höhe von zehn Fuß erreicht. Die Stadt ist vollständig von der Außenwelt abgetrennt.

kommen, an dem England schandern werde, daß es solche Zustände geduldet habe, während sich ein Teil seiner Bewohner im Golde wälze. In vollem Umfang trifft das auch auf Deutschland zu, das Tausende Millionen für den Militarismus zur Verfügung hat, aber anaesthetisch kein Geld für die Arbeitslosen.

Es folgt die konservative Interpellation über die Finanzierung des Weltkongresses in der R.-L.-D. enthaltenen Dienstboten- und Geknechtsversicherung.

Abg. Graf v. Westarp (Kon.) bezieht die Interpellation auf die Verträge und Krankentafeln, die noch nicht genehmigt sind, empfehle es sich, den Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Krankenversicherung noch hinauszuschieben.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Es ist keiner der verbündeten Regierungen etwas bekannt geworden, was darauf schließen lasse, daß der Durchführung der Bestimmungen über die Krankenversicherung bis zum 1. Januar irgendwelche Schwierigkeiten entgegenstehen.

Auf Antrag des Grafen Westarp (Kon.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Siebel (Soz.):

Wenn die Interpellation sagen will, daß die Mehrheit, die die R.-L.-D. beschloß, schlecht gearbeitet hat, so stimmen wir vollkommen zu. Wir würden sofort in eine gründliche Revision der R.-L.-D. eintreten, z. B. zur Wahrung der Selbstverwaltung.

macht sich bereits Man gel an Nahrungsmitteln bemerkbar. Der Schneefall ist der stärkste, den man seit dem Jahre 1885 hier erlebte. Der Schneefall so rasch, daß er innerhalb weniger Stunden die ganze Gegend vollständig bedeckte.

Ein gefährlicher Hochstapler. Vor einigen Tagen hat die in Brody (Oesterreich) wohnende Gräfin Jadwiga Risczewska bei der Polizei eine Anzeige wegen Betrugs gegen ihren Neffen, den Grafen Mlobecti, erstattet.

Ein neuer Fall der Mädchenhändler. (Meldungen der Presse.) Der New-Yorker Polizei gelang es dieser Tage, eine Bande von Mädchenhändlern in dem Augenblicke zu verhaften, als mehrere der Verbrecher eine junge Frau in einem Automobil entführen wollten.

Tod eines französischen Dramaturgen. Der früher sehr bekannte Dramaturg Ferdinand Duquesne starb am Sonnabend in Paris im Alter von 93 Jahren.

